

Grußwort anlässlich des Festkolloquiums in Kassel

Hans-Georg Weigand



Sehr geehrter Herr Vizepräsident, Herr Dekan, Herr Ministerialrat, lieber Bernd, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrte Damen und Herren, Ich möchte im Namen des Vorstandes der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) und

aller Mitglieder die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag überbringen. Der Dank der GDM gebührt Bernd Wollring für sein Engagement in der GDM und in der Mathematikdidaktik überhaupt.

Bernd Wollring

- ist seit 1974 Mitglied der GDM, also bereits seit 35 Jahren.
- war von 1996 bis 2002 im Beirat der GDM
- war von 1999 bis 2003 Herausgeber des JMD
- war Leiter des Arbeitskreises Grundschule und war und ist regelmäßiges Mitglied in den Arbeitskreisen Psychologie und Stochastik und
- er ist augenblicklich ein wichtiges Mitglied in der AK „Lehrerbildung“, die gerade zu den KMK-Standards die Perspektiven für die Lehrerbildung der GDM, DMV und MNU erarbeitet hat.

Wir – Bernd Wollring und ich – kennen uns schon viele Jahre. Ich könnte also viele Eigenschaften von B.W. aufzählen. Ich stelle zwei Eigenschaften von ihm heraus, die ich – wohl auch andere – an ihm so sehr schätzen.

Zum *Einen* ist das die Freude an der ästhetischen, der schönen Seite der Mathematik. Das gilt *einerseits* für die abstrakte formale – nur von Insidern als „schön“ bezeichnete – Seite der Mathematik. Der Jubilar war – wie ich – immer der Meinung, dass ein tiefergehendes Studium der Mathematik – auch oder insbesondere ein Studium etwa in komplexer Funktionentheorie, Funktionalanalysis, Differentialgleichungen, Statistik, also ein Studium der Inhalte, die weit über Mathematikunterricht hinausgehen – menschenbildend und

wichtig für den Lehrer/die Lehrerin und das sinnvermittelnde Unterrichten von Mathematik ist, vielleicht nicht einmal nur *sein kann*.

Andererseits findet sich die Schönheit der Mathematik aber auch – und jetzt dem umgangssprachlichen Sinn näher kommen – in der Welt der Origamifiguren, der platonischen und archimedischen Körper, am besten in glänzender Folie mit leuchtenden Farben in entsprechender Größe real produziert, oder in Tangram-Figuren mit Kurzgeschichten garniert oder in Mustern auf Autofelgen. Für diese letzte Leidenschaft wurde unser Jubilar sogar einmal auf einer Reise nach Prag von der Polizei gestellt. Verdacht: Reifendiebstahl. In dieser Eigenschaft Bernd Wollrings, also seiner Liebe zur Geometrie, spiegeln sich im Mathematikunterricht anzustrebende und auszubildende Fähigkeiten und Einstellungen wider, die jenseits eines durch standardisierte Tests überprüfbaren Wissens liegen und die trotzdem – oder gerade deshalb – zu den wichtigsten Zielen des aktuellen und zukünftigen MU zählen.

Die zweite Eigenschaft, die ich an Bernd Wollring schätze, ist die begründet optimistische Sicht der Zukunft des Mathematikunterrichts und der Mathematikdidaktik. Hierzu hat er stets konstruktiv Ideen beigetragen. Ohne Visionen keine Perspektiven für der Zukunft. Dies zeigte sich jetzt gerade wieder in den von der GDM erarbeiteten Perspektiven der Lehrerbildung. Bernd Wollring war und ist immer der festen Überzeugung, dass theoretisch für richtig erkannte Prinzipien durch konstruktive – realistische – Vorschläge langfristig in der Praxis verwirklicht werden können. Dafür engagiert er sich in der Lehreraus- und vor allem auch -fortbildung. Lebenslanges Leben ist für ihn ein Grundprinzip. Er versteht es, Teilnehmer und Teilnehmerinnen seiner Veranstaltungen zu begeistern. Hier gilt die altbekannte Regel in Reinform: Nur wer selbst von etwas begeistert ist, kann auch andere begeistern.

Wir wünschen Bernd Wollring, dass er weiterhin produktiv und konstruktiv ist. Wir wünschen Zeit, Muße, Energie und Gesundheit für das, was in den nächsten Jahren noch ansteht.